

# miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



*Das Staunen an der Krippe  
kann 3 Minuten dauern  
oder ein ganzes Leben.*

Foto: Helmut Part





## WAS MICH BEWEGT

*Jeder ist willkommen zur Mitfeier.*

### Die Kirche ist geöffnet

Froh bin ich darüber, dass wir weiterhin Gottesdienste feiern dürfen. Dankbar bin ich auch für die selbstverständliche Einhaltung der entsprechenden Regelungen (mit FFP2-Maske, 2m Abstand). Wir werden weiterhin einen Gottesdienst auf youtube zur Verfügung stellen. Da bitte ich die Jüngeren, dass sie den Älteren behilflich sind, einen pfarrlichen Gottesdienst mitfeiern zu können. Wenn Sie den Kommunionempfang oder die Krankensalbung zu Hause wünschen, weil Sie – aus welchen Gründen auch immer – nicht in die Kirche kommen, rufen Sie bitte im Pfarrbüro oder mich an.

### Kirchenbankheizung

Immer mehr Bankheizungen in der Kirche fallen aus. Manche Bänke sind extra gekennzeichnet. Der PGR und der Finanzausschuss haben beschlossen, die Kirchenheizung 2022 zu erneuern. Grundsätzlich gibt es zwei Systeme: Heizung unter der Bank (ähnlich der jetzigen) mit Infrarotpanelen oder eine Sitzauflagenheizung. Das Wärmeempfinden ist unterschiedlich. Der Finanzausschuss hat eine gewisse Präferenz für die Sitzauflagenheizung, da diese deutlich weniger Strom braucht (ca. 25 % der Unterbankheizung), was unter ökologischem Gesichtspunkt Sinn macht. Weiters ist es die schonendste Heizung für das Kirchengebäude, da nur die Sitzauflage erwärmt wird und es so nicht zur Konvektion der warmen Luft und zur Kondensationsfeuchtigkeitsbildung am Mauerwerk kommt. Die Entscheidung für die Art der Heizung wird nach dem Winter getroffen. Die geschätzten Kosten sind maximal € 150.000,-. Wir werden wie immer um Spenden und um die Beteiligung der Gemeinden und des Landes bitten und auch verschiedene Aktionen (Flohmarkt, ...) starten.

### Die Gemeinschaft der Mitfeiernden der Gottesdienste wird immer kleiner

Ich bin seit 10 Jahren in Schwanenstadt. In dieser Zeit hat sich die Zahl der Kirchenbesucher halbiert (bis vor Corona). Die Pandemie hat sich nochmals

auf die Zahl der Mitfeiernden ausgewirkt. Es gibt die verschiedensten Gründe, warum Menschen nicht mehr in die Kirche gehen. Ich bitte Sie, doch auch immer wieder einmal zum Mitfeiern zu kommen. Es ist einfach auch eine gegenseitige Stärkung. Gehofft hätte ich wieder auf das monatliche Pfarrkaffee, wo man sich anschließend mit Bekannten und Freunden trifft und sich so nicht aus den Augen verliert.

### Fernsehmesse am 27.2.2022, Faschingssonntag

An diesem Sonntag wird die Messe (für Gehörlose und Hörende) aus Schwanenstadt in ORF und ZDF übertragen. Der Gottesdienst wird im Wesentlichen in Gebärdensprache gefeiert und lautsprachlich begleitet. Ein Gebärdenchor aus Linz bzw. Interessierte auch aus Schwanenstadt werden den Gottesdienst mitgestalten. Ich möchte auch mit der Pfarrbevölkerung einige Gebärdenslieder einlernen, damit auch Hörende mitgebärden.

Im Anschluss an den Gottesdienst können Menschen bis 18.00 Uhr anrufen. Dazu suche ich ca. 10 Personen, die für den Telefondienst bereit sind. Bitte einfach bei mir melden.

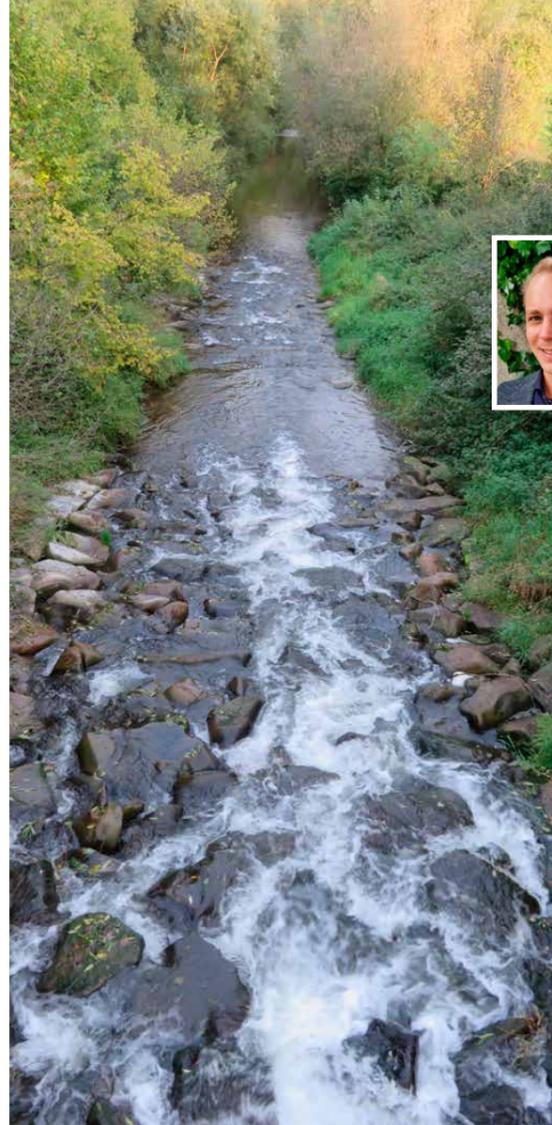
1999 wurde schon einmal ein Gottesdienst in Gebärdensprache aus Urfahr übertragen. Es war eine sehr schöne Erfahrung.

### Meinem Glauben auf der Spur

Das Jahresmotto begleitet mich schon einige Monate und fördert verschiedene „Spuren“ zu Tage. Die adventlich/weihnachtliche Spur führt zu Jesus. Nicht so sehr zu dem Baby, sondern zu dem Jesus, wie er gelebt, was er gesagt und wie er gehandelt hat.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass auch Sie dieser Spur mit Interesse folgen und Weihnachten für Sie eine Zeit des Segens wird. Für das Neue Jahr wünsche ich Ihnen Gesundheit, Lebenslust und vor allem Zufriedenheit.

Helmut Part, Pfarrer



## WORAN GLAUBE ICH?

An was glauben wir? An was glaube ich? Glaube ich im Angesicht des Weihnachtsfestes, wo uns der kindliche Heiland suggeriert „Alles wird gut“, noch an die Rettung der Welt? Text: David Aschl

Jeden Tag bekommen wir im Überfluss Informationen über katastrophale Zustände in der Welt: Brandrodung der grünen Lunge in Brasilien, an Hunger sterbende Kinder in Afghanistan oder anderen Teilen der Erde, die längst vergessen sind. Wir nippen an unseren Gläsern und denken: „Gut, dass wir nicht betroffen sind. Was geht das uns alles an?“

**Die Rechnung** für unsere Gleichgültigkeit, unser Nichtstun wird uns früher oder später präsentiert werden: Klimaextreme, Flüchtlingsströme von Menschen, denen die Lebensgrundlage geraubt wurde. Wer wird die Probleme der Zukunft lösen müssen? Sind es noch wir, oder sind es bereits die Kinder, welchen wir diese Verantwortung durch unser Nichtstun übertragen?

**Wir sind die Welt** und wir haben die Möglichkeit etwas zu verändern. Wir müssen nur die Bequemlichkeit überwinden und endlich aufwachen.

Wir dürfen nicht auf die Regierenden dieser Welt warten, egal ob weltlich oder kirchlich, die weit weg von jeder Realität agieren. Es liegt an uns, dass wir unser Verhalten ändern und uns nicht an ständig steigenden Gewinnen orientieren. Gewinn ist ein vergängliches Gut, dass mit dem nächsten Wimpernschlag irrelevant geworden ist – unsere Welt vererben wir an die nächste Generation weiter.

*Willst du dich eines Tages von deinen Kindern und Enkeln fragen lassen: „Warum hast du nichts getan?“ Ich glaube an die unendliche Gabe zur Menschlichkeit und Vernunft.*

## EINE BERÜHRENDE BEGEGNUNG

Über den Glauben zu reden ist nichts Alltägliches, es scheint vielen Menschen als zu persönlich. Da ist es besonders berührend, wenn doch einmal so ganz spontan Glaubenserfahrungen geteilt werden. Bei einem Fest der Pfarre hat mich die Lebens- und Glaubensgeschichte von Gertrud sehr beeindruckt. Sie zählt sich nicht zu den wöchentlichen Sonntagsbesuchern, sie geht lieber in leere Kirchen, aber sie ist sichtbar und hörbar froh über ihren Glauben. Es war ein berührendes Gespräch, auf meine Bitte hin, hat sie auch einiges davon aufgeschrieben.

Text: Pass. Elisabeth Schobesberger mit Gertrud

### Mein Glaubensweg:

„Ich weiß nicht genau, wo ich beginnen soll. Am besten in meiner Jugend. Ich heiratete sehr jung und bekam in meiner Ehe zwei Kinder. Das Leben war schön und unbeschwert. Ich hatte meinen Glauben, doch dachte ich fast nie daran, es lief ja alles wunderbar.

Doch dann kam ein Schicksalsschlag. Ich war verzweifelt. Mein Mann, mein Sohn und meine Schwester waren fast zeitgleich lebensbedrohlich erkrankt. Niemand konnte mich trösten und da

wandte ich mich an Gott. Ich flehte und bat ihn, meine Familie wieder gesund werden zu lassen. Es dauerte ein ganzes Jahr an. Doch in und mit meinem Glauben fand ich immer wieder die Kraft durchzuhalten. Mein Glaube half mir in den schwersten Stunden meines Lebens nicht zu verzweifeln.

Mein Mann und mein Sohn wurden wieder gesund. Meine Schwester schloss in meinem Beisein für immer die Augen. Gläubig konnte ich auch diese Trauer mit innerem Frieden

abschließen!

Und heute: mein Glaube trägt mich, es geht mir sehr gut und ich freue mich, wenn ich meine Glaubenserfahrungen mit anderen teilen kann. Das mache ich auch immer wieder gerne, besonders, wenn mich jemand danach fragt.“

**Glauben heißt für mich:** gestärkt sein in schwierigen Zeiten, wenn man sich verlassen fühlt und da zu sein für andere Menschen. Und niemals die Hoffnung aufzugeben.



**Gott, du mein Gott,  
dich suche ich...**  
*wie dürres lechzendes Land  
ohne Wasser* nach Psalm 63

## GOTT, WO BIST DU?

Kennen Sie auch die Wüstenerfahrung? In der Bedrängnis hält der Mensch Ausschau nach dem rettenden Gott, der in Jesus den stürmenden See Genezareth besänftigte und durch das Berühren des Saums von Jesu Kleidung Heilung brachte? Ausschau nach dem Gott, der uns seinen Geist versprochen hat, nach dem „ICH bin DA“ und von dem überliefert ist, „ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“.

Text: Herbert Rössler

**Es gibt Zeiten**, da scheinen alle Türen verschlossen. Keine Oase, die Labung verspricht, keine Antworten auf das Klagen und Flehen, das wir Menschen Gott entgegenbringen. Er schweigt, wir finden keine Resonanz, kaum Zuspruch oder kraftspendende Zuwendung, geschweige denn Rettung.

Vordergründig geht es nicht nur um die „äußere Heil(ungs-)erfahrung“, viel mehr schmerzt es im Inneren, in der Seele. Ein Gott, der sich fern und unnahbar zeigt. Wo ist seine Offenbarung, wo ist seine Gnade, wo ist das Göttliche, das über unser irdisches, zerbrechliches Ich hinausweist und Größeres erahnen lässt?

Unzählige Menschen, Millionen um Millionen, die ungerecht leiden und Furchtbares erdulden müssen – fern und verlassen von Gottes Gnade. Wo ist der bergende Gott?

Manche von uns finden Trost in der Familie, bei Freunden, bei helfenden Händen und Hilfsorganisationen, die zwischenmenschliche Solidarität in einer unglaublichen Weise leben und

erfahrbar machen. Es sind die Mitmenschen, deren liebevolle Zuwendung, Begleitung und Unterstützung in solchen Situationen zu rühren, zu trösten und aufzuheben mag. Aber das gilt bei weitem nicht für alle – viele sind einsam, andere ohne Hilfe, wieder andere verhungern, ertrinken im Meer oder gehen in einem Lager elend zugrunde.

**Gott, wo bist du?** Wir suchen dich, halten Ausschau nach dir? Hast du wirklich nur unsere Hände, kannst du selber gar nichts tun? Warum bist du so ein verborgener Gott, den ich nicht verstehen kann, mit dem ich nicht wirklich reden kann, der seine Göttlichkeit nicht mehr zeigt – anders als es von der Zeit Jesu berichtet wird?

**Was bleibt da noch?** Vielleicht ein TROTZDEM, wie es Erika Pluhar in einem Lied besingt oder Viktor Frankl beschworen hat. Ein Trotzdem auf der Suche nach einem Gott, der nicht nur verborgen mitleidet, sondern dessen Liebe und Zuwendung zu Veränderung führt. Ein Trotzdem – Hoffnung wider die schmerzliche Er-

fahrung, Glaube wider allen Verstand? Gibt es einen Hoffnungsschimmer, der im Dunklen keimt? Vielleicht ist es die bewusste Entscheidung weiterzugehen und diesen Gott weiterzusuchen – und die Hoffnung nicht aufzugeben. Noch mehr zu lieben und noch leidenschaftlicher für ein menschenwürdiges Leben zu kämpfen, um vielleicht doch etwas von seiner unbeschreiblichen, uns verheißenen liebenden Gegenwart zu erfahren.

**Ariadne von Schirach** hat jüngst in einem Interview über ihr neues Buch zum Thema Glücksversuche gemeint: Was die Welt brauchen würde, wären viele Jesus-Zombies. Das sind ihrem Verständnis nach Menschen, die das Wesen der Person Jesu, seine Botschaft und sein Wirken in sich wiederbeleben, in altchristlichen Worten ausgedrückt, als Jesus-nachfolger leben. Vielleicht können Jesus-Zombies ja etwas erahnen und durchscheinen lassen von ihrer stärkenden und tragenden Beziehung zu einem mütterlichen Gott. Jesus zu Weihnachten zu suchen, könnte so gesehen viel Sinn machen.



## WARUM GEHE ICH EIGENTLICH NICHT IN DIE KIRCHE ...?

Es ist schon etwas eigenartig: Ich bin im Team des Katholischen Bildungswerks, wir haben in Schwanenstadt ein engagiertes Pfarrteam, ansprechende Predigten und eine schöne musikalische Umrahmung. Warum zieht es mich nicht öfter hin, wenn ich die Kirchenglocken läuten höre?

Text: Andrea Froschauer-Rumpl

**Es war vor über 40 Jahren:** Religionspädagogik bei Josef Janda, Thema Religionskritiker. Ein Gedanke der Kritiker: Gottgläubige sehen alles Gute – im Leben unerreichbar – im Himmel. Alles Menschliche sei dagegen sündig. Damals habe ich gedacht: Vielleicht denken Menschen so. Aber ich glaube nicht, dass Gott das so gemeint hat. Dieser Gedanke war die Grundlage für mein Gottesbild.

**Ich glaube** an eine göttliche Kraft, die Kraft der Liebe im ganzen Universum, die ganz selbstverständlich da ist. Und es gibt auch eine zerstörerische Kraft, durch die hindurch die Liebe sich ihren Weg bahnen will. Aber da hört schon die Vorstellung auf. Und weil das alles so unvorstellbar ist, hat es Jesus, sein Leben als Mensch unter Menschen gegeben. Die Geschichten des Neuen und auch des Alten Testaments strahlen und können bis heute Orientierung geben.

**Es hat Bedeutung**, wenn Menschen regelmäßig zusammenkommen und dieses Suchen nach der göttlichen Kraft in ihrem Leben in einem größeren, offenen Kreis rituell feiern. Doch da möchte ich von einer alten Frau erzählen, die ich gut gekannt habe: Aufgewachsen in einem streng katholischen Bauernhaus war der sonntägliche Kirchgang Pflicht. Und über Jahrzehnte Anliegen. Bis ins hohe Alter. Doch als ich sie in schweren Stunden darauf angesprochen habe, hat sie keine göttliche Kraft in sich finden können. Da war kein Hadern – da war Leere. Kann es sein, dass man ein Leben lang die Messe besucht und an der göttlichen Kraft vorbei schrammt?

**Paul Zulehner** hat von der Eucharistie gesprochen: Wenn wir zulassen würden, dass diese „Wandlung“ tatsächlich am Sonntag bei den vielen Messbesuchern passiert, würde die Welt am Montag anders aussehen. Doch tut sie das? Wie kann es z.B. sein, dass der Anteil Ausländerfeindlichkeit unter den Kirchenbesuchern höher ist als in der Gesamtbevölkerung? Wie kann es sein, dass polnische Katholiken gegen die Aufnahme von Flüchtlingen auf die Straße gehen? Dazu hat doch Jesus eine klare, unmissverständliche Haltung gehabt, zumal er selbst Flüchtling war.

**Und dann die Sache** mit der Würde: Jeder Mensch hat diese unteilbare Würde, ganz egal, ob er/sie im Flüchtlingsboot sitzt, im Vatikan, im Wirtshaus oder in einer Dorfkirche. Und es ist ein Wunder, dass diese Würde nicht verletzt wird, auch wenn wir Fehler machen. Das ist doch etwas ganz Zentrales der christlichen Botschaft. Trotzdem wird in fast allen Messen gemeinsam gesagt: Herr, ich bin nicht würdig ... Ich rede theologisch gebildete Menschen darauf an und bekomme die Antwort: Ja, aber das muss man als Teil der Geschichte verstehen von damals ... Das finde ich nicht: Worte, die wir miteinander sprechen, haben Kraft. Da sollten Formulierungen mit Sorgfalt gewählt werden, in einer Sprache, die Menschen von heute verstehen.

**Aber welche Form** des Feierns, welches Ritual gibt mir Kraft? Auch wenn dies zur Zeit nicht das Mitfeiern der Sonntagsmesse ist, sehe ich viele wertvolle Bemühungen in der Pfarre

mit wunderbaren Menschen und finde – das sage ich übrigens in jeder Diskussion, wenn über die Kirche hergezogen wird – dass das Leben in Schwanenstadt anders und schlechter wäre, wenn es die Aktivitäten der Pfarre nicht geben würde.

**Wo auch immer** wir mit der göttlichen Kraft in Berührung kommen, in einer Kirche, im Krankenhaus, in der Schule, zu Hause, in der Natur ... wesentlich ist, dass sich diese Kraft mitten in unserem Leben entfaltet, dass Erfahrungen von Scheitern, Freude, Verbundenheit, Leid immer auch durchzogen sind von der Suche nach Sinn.

**Das ist mein Glaube**, mein Ringen, mein Suchen. Ich teile das im Gespräch mit Menschen, in Begegnungen, in gemeinsamen Essen. Und spüre immer wieder: „Wenn zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind ...“

### GLAUBENSFRAGEN

Der Glaube, ein Kern, den du in dir trägst vom Anfang an.

Konnte er durch das Vertrauen zu liebevollen Menschen keimen und wurzeln schlagen?

Was wurde daraus? Ein Spross, der zum Himmel strebte in liebevollem Vertrauen auf Gott?

Gab es Zeiten der Dürre, die das Wachstum hinderten, Spuren hinterließen?

Was tust du, damit dein Glaube wächst und gedeiht? Womit düngst du ihn?

Wurde er zu einem kräftigen Baum, an dem dein Glaube reifen und Frucht tragen konnte?

Ein Baum unter Bäumen, bergender Wald für alle, die Heimat bei Gott suchen.

© Gisela Baltés (www.impulstexte.de)

# AM 20. MÄRZ 2022 WIRD WIEDER DER PFARRGEMEINDERAT (PGR) GEWÄHLT!

## Worum geht es im PGR – Sinn und Zweck?



## WEIL ES AUF DIE MISCHUNG ANKOMMT

Werde Teil des Pfarrgemeinderats.



Weitere Informationen unter [www.pfarrgemeinderat.at](http://www.pfarrgemeinderat.at) oder auf der Website Ihrer Diözese



Kirche am Ort verwirklicht sich dadurch, dass die Gläubigen der Pfarrgemeinde eine Gemeinschaft bilden. Sie findet ihren Ausdruck in der Verkündung der christlichen Botschaft, der Sorge um die Menschen und in der Feier des Gottesdienstes.

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist ein Leitungsgremium, das für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung trägt. Zusammen mit dem Pfarrer gestalten GEWÄHLTE Frauen und Männer das Pfarrleben als Ausdruck gemeinsamer Verantwortung aller Gläubigen. Ausgehend von der Situation der Menschen am Ort, dem sozialen und kulturellen Milieu, arbeitet der Pfarrgemeinderat an der Entwicklung der Gemeinde, damit sie als Lebensraum des Evangeliums glaubwürdig ist.

Im PGR Schwanenstadt haben wir in der letzten Zeit größere pastorale Änderungen wie auch finanzielle Vorhaben abgestimmt und beschlossen (z.B. Seniorenpastoral – Einsamkeit, Änderung Mess-Beginnzeiten der Abendmessen in der Sommer- und Winterzeit, Kirchenheizung, Friedhofmauersanierung, Turmsanierung, ...). Wir haben pastorale und diözesane Entwicklungen bedacht, pfarrliche Aktionen besprochen und beschlossen, über Ergebnisse der Arbeitskreise berichtet ...

Jede Sitzung wird mit einem spirituellen Impuls begonnen und schließt nach der Behandlung der Tagesordnung mit einer Runde „Anliegen der Mitglieder“. Die Coronamaßnahmen haben die Arbeit des PGR in der letzten Zeit leider sehr eingeschränkt.

Sei aktiv dabei.

### Wie können Sie sich an der PGR-Wahl 2022 beteiligen?

Schlagen Sie Kandidaten vor!

Nennen Sie uns Frauen, Männer, Jugendliche, Senioren ... von denen Sie der Meinung sind, dass diese etwas zu sagen haben und etwas zu einer lebendigen Pfarre beitragen können.

Da der PGR breit aufgestellt sein soll, damit er die Pfarrbevölkerung repräsentiert, suchen wir Kandidat/innen aus den verschiedensten Bereichen. Nennen Sie uns beliebig viele Personen, die zu diesen Bereichen (siehe Kasten) passen könnten.

Wenn möglich, schreiben Sie die Person beim Bereich dazu (oder auch bei mehreren) mit Wohnort und Telefonnummer, damit wir wissen, wen Sie vorschlagen.

Sie selbst brauchen die Kandidat/innen nicht nach ihrer Bereitschaft zu fragen. Das übernimmt der Wahlvorstand.

Wenn Sie selbst Interesse haben, schlagen Sie sich auch selbst vor. Schreiben Sie dazu, wofür Sie sich besonders einsetzen möchten. Auch die Arbeitskreise und Fachausschüsse werden neu gebildet.

### Wann/Wo?

Ein Zettel für die Kandidat/innenvorschläge liegt ab 10. Dezember 2021 in der Kirche auf und ist auf unserer Homepage zum Download bereit. Er muss bis 15. Jänner 2022 abgegeben werden (Box in der Kirche, Briefkasten beim Pfarrhof, in der Pfarrkanzlei, per E-mail an [pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at). Erst nach Einlangen der Vorschläge erstellt der Wahlvorstand nach Anzahl der Nennungen eine vorläufige Wahlliste und holt dazu die Zustimmung der Kandidat/innen ein.

### Wie geht die Wahl vor sich?

Alle wahlberechtigten Personen können aus der Kandidat/innenliste ihre Wunschkandidat/innen ankreuzen:

- Durch Abgabe des Stimmzettels im Pfarrzentrum nach der Abendmesse am 21. März 2022 oder nach den Gottesdiensten am 22. März 2022
- Im Vorfeld durch Briefwahl

Dazu gibt es im nächsten Pfarrblatt, in der Kirche und auf der Homepage nähere Informationen.

„Es gibt sie, Menschen mit Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Tugenden und religiösen Werten, daher werde ich Nominierungen abgeben ...“

Ferry Kienberger



Bitte den Code scannen und Ihren Vorschlag für die Kandidat/innenliste schicken! Vielen Dank für Ihren Beitrag.

### Schlagen Sie Kandidat/innen zu folgenden Bereichen vor:

Ihr Wahlvorschlag wird nicht öffentlich bekannt gegeben. Auf der Kandidat/innenliste bei der Wahl stehen die ausgewählten Kandidat/innen in alphabetischer Reihenfolge ohne Nennung der Bereiche.

1. Menschen, die Kirche für heute entwickeln wollen – Mut zu Neuem haben  
Wer interessiert sich dafür, Kirche in der Form zu gestalten, die den Wandel in der Gesellschaft wahrnimmt und der heutigen Lebenssituation gerecht wird? Wie kann Glaube heute gelebt werden?
2. Pfarrlich Engagierte, Gottesdienstbesucher/innen
3. Neuzugezogene der letzten Jahre, Erwachsene mit Kindern im Kindergarten oder in der Schule und Menschen, die in unserer Pfarre eine neue Heimat gefunden haben
4. Singles, Alleinerziehende, Geschiedene, Lesbisch/Schwule/Transgender, Langzeitarbeitslose ...
5. Menschen, die Interesse an Öffentlichkeitsarbeit haben (Homepage, Pfarrblatt, social Media)

### Um Ihre Beteiligung bitten Sie

- **das Seelsorgeteam:**  
Helmut Part (Pfarrer, Gemeinschaft), Elisabeth Schobesberger (Verkündigung), Michael Schobesberger (Verkündigung), Elisabeth Aichmayr (Caritas, Soziales), Hans Neuhuber (Liturgie)
- **und der Wahlvorstand:**  
Helmut Part, Riki Mayrhuber, Hans Neuhuber, Daniela Neumüller und Michael Schobesberger

Advent-  
sammlung  
24./25.12.2021



**Brunnen bauen  
in Tansania ist der einzige  
Weg - das ist zu tun!**



*Bitte helfen Sie mit!*

**Jeder Beitrag hilft!**

Mit 10 Euro ermöglichen Sie einer Familie in Tansania Trinkwasser für eine Woche.

Mit 50 Euro können Sie rund 400 Kinder einer Schule eine Woche lang mit täglich je einem Becher Trinkwasser versorgen.

Mit 90 Euro ermöglichen Sie, beim Bau eines Brunnens 1 Meter tief zu bohren.

Mit 100 Euro versorgen Sie ein Gesundheitszentrum für einen Monat mit sauberem Wasser.

Mit 1.450 Euro schenken Sie einem Dorf die Pumpe für einen Brunnen, die das Wasser aus 65 m Tiefe holt.

**Wir haben die Freiheit.  
Nutzen wir sie - für eine  
gerechte Welt.**



## Der Sehnsucht nachgehen – Spurensuche auf dem Weg zur Krippe

### Wer hat es schon entdeckt?

Rund um die Kirche stehen 25 Türen zum Anschauen, zum Reinschauen, zum Weiterdenken. Der FA Spiritualität lädt ein, mit verschiedenen Krippenfiguren einen Weg in Richtung Weihnachten zu gehen. Viele Personen und Figuren sind unterwegs zur Krippe. Sind auf der Suche nach Gott, auf der Suche nach den eigenen Spuren, der eigenen Beziehung zu Ihm. Der Adventkalender rund um die Kirche soll anregen, diesen be-

sonderen Spuren nachzugehen und sich anfragen zu lassen. Jeden Tag mit einem Impuls, einer Frage mehr. Nimm dir Zeit den Spuren nachzugehen, geh auf die Suche nach Gott. Lass dich von den Fragen inspirieren!

Wenn du Lust hast, schreibe uns deine Antworten an 0676 8776 3201.

*Und immer im Bewusstsein, dass wir einzeln ein Stern sind, aber zusammen sind wir ein Himmel ...*



Bild: Deischinger, Dutzler

## Zeichen eines großen Miteinanders

Ein Zeichen des Glaubens gegenüber dem Haus Nr. 9 am Römerberg, Gemeinde Schlatt, wurde erneuert.

Manches braucht keine großen Ankündigungen sondern nur ein großes Miteinander. So geschehen am Römerberg in der Gemeinde Schlatt. Text: Dutzler, Schiller

**Die Renovierung** des sogenannten „Büchsenmacherkreuz“ konnte durch großzügige Spenden der Bewohner und mit Unterstützung von WK-Druck, Aich (Tafel und Korpus) sowie Hermann Wohlschläger, Bach (Lärchenholzkreuz) durchgeführt werden.

**Die Segnung** nahm bei herrlichem Herbstwetter am 26. Oktober 2021 Abt em. Martin Felhofer vom Stift Schlägl vor. Für die musikalische Umrahmung sorgten Marleen und Anna.

*Geschichtliches über dieses Wegkreuz ist nachzulesen in: Gemeinde Schlatt, Vielfalt und Kleintod in Oberösterreich Seite 473. Zeichen des Glaubens in Schwanenstadt und Bach Seite 13.* Jeder, der den Philippsberg-Rundweg kennt und diesen schon gegangen ist, kommt beim „Römerbergkreuz“ vorbei. Es ist Wert, inne zu halten, die Tafel zu lesen, vielleicht ein Gebet zu sprechen und oder eine Kerze anzuzünden. Ein Dank den Römerbergern, Nachbarn und Freunden für das Geschaffene.

*Gott,  
du Quelle  
unseres  
Lebens.*

Als menschliches Kind wurdest du geboren, um dich für die Menschen einzusetzen und mit Liebe und Zärtlichkeit die Welt zu verändern.

Das große Ereignis der Heiligen Nacht erinnert uns an unsere älteste Aufgabe: Mensch werden. Du, Gott, zeigst uns wie das geht.

Wenn wir in der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest die Figuren der Krippe aufstellen, können wir entdecken: Vertrauensvoll, furchtsam, spontan, staunend, kreativ, einfühlsam, liebevoll, hilfsbereit und lebenslustig entdecken sie den Mut zum Menschsein.

Lass uns anhand dieser Figuren an diesem Weihnachtsfest herausfinden, wie wir Mensch werden können.

Lass uns auf das Kind in der Krippe schauen, auf unsere Kinder und das göttliche Kind in uns.

Lass uns so wachsen, Gott, und ermutige uns, mit dir gemeinsam die Welt zu verwandeln.

Veronika Kitzmüller,  
Geistliche Assistentin der kfb öö

Krippe Pfarrkirche Schwanenstadt



Foto: Helmut Part



## WEIHNACHTEN. WIE WAR DAS EINMAL? Und was wünsche ich mir von Weihnachten?

Diese Fragen stellten wir vom Arbeitskreis Seniorenpastoral älteren Menschen. Wir wollten wissen, was für unsere Senioren Weihnachten bedeutet und was ihnen wichtig ist.

Text: Maria Imlinger

**E**in Wunsch, der jedes Mal geäußert wurde, war der Wunsch nach **Frieden**. Besonders in unserer Zeit wünschen sich alte Menschen Frieden untereinander und in der Welt. Sie haben noch eine Zeit erlebt, in der Friede nicht selbstverständlich war und der Alltag von Krieg geprägt war. Alte Menschen haben vielleicht gerade deshalb viel Gespür dafür, was den Frieden gefährdet und spüren auch die Spaltung in unserer Gesellschaft noch mehr. Das sollte uns eigentlich zu denken geben!

Auch der Wunsch nach **Gesundheit** kam immer. Die Beschwerden des Alters und die Angst vor Corona, die viele haben, machen ihnen das Leben nicht leicht. Dazu kommt die Einsamkeit, die durch die Coronaregeln auch noch verstärkt wird. Wir können vielleicht dazu beitragen, dass Weihnachten für ältere Menschen ein schönes Fest wird, jeder in seiner Umgebung. Man muss nur hinsehen und hinhören, wo man gebraucht wird.

*Mehr miteinander  
nicht gegeneinander.*

### Einige Antworten auf unsere Fragen:

*Weihnachten heute ist ja ganz anders als früher: Wir feierten mit Rosenkranzbeten, das Weihnachtsevangelium wurde bei uns nicht gelesen – es gab ja damals keine Bibel im Haus. Es gab nur kleine Geschenke – nicht viel. Die Mette war früher erst um Mitternacht. Früher wurde nicht schon so bald weihnachtlich geschmückt und es gab erst zu Weihnachten die Kekse. Heute kann man nichts mehr erwarten. Ich freue mich, dass ich noch in die Mette gehen kann. Ich möchte mit ganzem Herzen die Geburt Christi feiern, dazu gehört auch, dass ich den Advent bewusst gestalte. Ich habe Sehnsucht nach der Gegenwart Christi in der Krippe und in meinem Leben. Schön finde ich, dass Weihnachten in den Familien gefeiert wird mit Liedern und dem Weihnachtsevangelium, obwohl sonst oft das ganze Jahr kein Gottesdienst besucht wird.*

Erni, 86

*Früher war Weihnachten schöner, weil es bescheidener war. Man hat sich nicht viel leisten können und auch nicht viel erwartet. Ich wünsch mir Frieden und Gesundheit. Schön wäre es, wenn ich wieder gehen könnte und mit meiner Familie feiern könnte.*

Rosa, 91

*Wir waren neun Kinder und ich bekam selten etwas Neues geschenkt. Deshalb kann ich mich heute noch erinnern an eine neue Federschachtel, die ich zu Weihnachten bekam. Sehr enttäuscht war ich, als ich hörte, dass es kein Christkind gab. Das vergesse ich nie. Materielle Wünsche habe ich keine. Ich wünsche mir Frieden und eine gerechtere Welt, das wäre ja die Botschaft von Weihnachten. Und weniger Kaufrausch und Konsum, und dafür mehr Freude über die Geburt und Menschwerdung Jesu Christi, unseres Erlösers. Ich feiere Weihnachten mit der Familie und das ist wirklich schön. Zum Weihnachtsfest gehört auch der Advent und da ist mir die Rorate sehr wichtig.*

Philomena, 83

*Ich wünsche mir von Weihnachten nur, dass die Leute mehr zusammenhalten, mehr miteinander, nicht gegeneinander. Gesund zu bleiben und ein Leben ohne Corona wäre auch ein Wunsch, Frieden auf der ganzen Welt und besonders in der Familie. Das ist alles, was ich mir von Weihnachten wünsche!*

ungenannt, 72



## TALITA KUM GEHT WEITER ...

Seit September bin ich im Dekanat Schwanenstadt wieder als Seelsorgerin tätig. Vor kurzem habe ich einem Buben erzählt, dass ich Seelsorgerin bin. „Was macht eine Seelsorgerin?“, wollte er wissen. „Ich mag Menschen und ich höre mir gerne die Geschichten von Menschen an und wenn es im Leben grad dunkel ist, dann versuche ich durch mein DA-sein und Zuhören ein wenig Licht in das Leben des anderen zu bringen“, gab ich zur Antwort. Der Junge war mit meiner Antwort zufrieden und meinte, das sei ein schöner Beruf. Da kann ich ihm nur recht geben.

Text: Margit Schmidinger

**I**ch suche neue Formen von Seelsorge, dabei orientiere ich mich an den Menschen von heute. Menschen wenden sich von den traditionellen Formen von Kirche ab, machen ihre Glaubenserfahrungen an anderen Orten als im Gottesdienst, finden stärkende Rituale in der Natur oder in anderen religiösen Praktiken. Sie suchen neue Wege und finden das Göttliche in sich. Auf diesem sehr individuellen spirituellen Weg möchte ich meine Erfahrungen und Erkenntnisse zur Verfügung stellen und miteinander ein Stück des Weges gehen. Ohne Erwartung oder Verpflichtung, dass man einer Gruppe oder Gemeinschaft beitreten muss. Orientierung finde ich bei Jesus und bei vielen anderen Lehrmeister\*innen, die durch ihr Leben mehr Liebe in die Welt gebracht haben.

### Habe ich dein Interesse geweckt?

Eine unkomplizierte Art mit mir ins Gespräch zu kommen ist die „ansprechBAR“. Sie ist jeden Dienstag von 15.00 – 17.00 Uhr geöffnet und befindet sich beim Salettl neben der Basilika Maria Puchheim. Ich bin da, hör zu und schenke dir eine Tasse Tee oder Kaffee ein. Egal, ob wir uns schon kennen oder nicht, ich freu mich auf die Begegnung mit dir.

Willst du dir einmal etwas „von der Seele reden“ oder dich mit jemandem zu konkreten Lebens- oder Glaubensfragen austauschen? Oder möchtest du dich auf deinem spirituellen Weg begleiten lassen? Dafür stehe ich gerne zur Verfügung. Ich bin da und habe Zeit. Mein Büro ist im Maximilianhaus.

Oder willst du in deiner Pfarrgemeinde ein neues Projekt starten und weißt noch nicht recht, wie du es angehen sollst? Gerne biete ich auch hier meine Unterstützung an.

Weitere Angebote und Impulse findest du unter:  
[www.talitkum.at](http://www.talitkum.at), [margit.schmidinger@dioezese-linz.at](mailto:margit.schmidinger@dioezese-linz.at), 0676 8776 5745, 4800 Attnang-P., Gmundner Str.1b

## Der umgekehrte Adventkalender. Eine Idee für den Advent!

### Helfen kann so einfach sein.

Adventkalender kennen wir alle. Aber was ist ein „umgekehrter“ Adventkalender? Ganz einfach: statt an jedem Tag zwischen 1. und 24. Dezember etwas herauszunehmen, legt man jeden Tag etwas hinein. Am Heiligen Abend hat man dann eine volle Kiste, die man jemandem schenken bzw. spenden kann. Das Schöne am „umgekehrten Adventkalender“ ist: jede und jeder kann mitmachen. Im Advent gibt es diesen umgekehrten Adventkalender heuer auch wieder in der Kirche von Schwanenstadt. Wir freuen uns, wenn du dich beteiligst.

### Wie funktioniert es?:

1. In der Kirche steht eine leere Kiste.
2. Du bringst jeden Tag, einmal wöchentlich oder einmal im Advent etwas Haltbares (vor allem Nudeln, Reis, Zucker, Schokolade, Kekse ...) vorbei und wir füllen diesen Adventkalender gemeinsam.
3. Wir sammeln die Dinge, sortieren sie und übergeben dann alles dem Sozialkreis und der Caritassozialberatung zum Verteilen.

Falls es dir zu mühsam oder nicht möglich ist, etwas in die Kirche zu bringen, kannst du den Adventkalender gern mit einer Spende unterstützen. Überweise einen Betrag auf das Konto des Sozialkreises: AT80 3463 0000 0403 0102 mit dem Verwendungszweck „Adventkalender“.

Der FA Spiritualität und der Sozialkreis laden dazu herzlich ein und danken dir dafür!

*Die reinsten Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert.*

Albert Einstein,  
auch einer meiner erwähnten Lehrmeister



Der Gemeinschaft auf der Spur.

Jugendmesse Schwanenstadt

Das heurige Jahresthema der Pfarre „Meinem Glauben auf der Spur“ betrifft uns alle ganz in unserem Inneren. In der heutigen Zeit ist es nicht immer so leicht offen seinen Glauben zu bekennen bzw. sich überhaupt damit zu beschäftigen. Der heurige Jugendgottesdienst am 31. Oktober hat sich mit dem Thema „Tanz aus der Reihe“ auseinandergesetzt und dabei die Frage nach dem „Was heißt eigentlich Mut haben?“ in den Vordergrund gestellt. Mut brauchen wir auch manchmal, um unserem Glauben nachspüren zu können. Wir haben festgestellt, dass Mut ganz viel mit Vertrauen zu tun hat: „Vertrauen in Gott und Vertrauen in sich selbst.“

Text: Julia Feldbauer

**Statements der Jugendlichen:**

**„Mut“**

„Für mich hat Mut etwas mit Veränderung zu tun. Mutig sind diejenigen, die aus ihrer Komfortzone heraustreten und Lebensveränderungen wagen; egal ob im Berufsleben, im Lebensstil oder im Sozialleben. Mutig sind diejenigen, die diese Veränderungen zulassen, auch wenn Selbstzweifel und Kritik anderer scheinbar im Weg stehen.“

„Eine eigene starke Meinung zu haben, zu der man stehen kann.“

„Dass man sich für die Dinge einsetzt, für die man ist, ganz egal ob man alleine dasteht oder nicht.“

„Mut ist einzustehen für andere so wie sie selbst, jemand der mutig ist, ist in unserer Vorstellung vielleicht oft groß und stark, aber jeder kann mutig sein und vor allem zeigt Mut nicht nur von äußerer Stärke, sondern besonders von innerer Stärke.“

**MUT & GLAUBE?**

Jugend Schwanenstadt

**„Mut & Glaube“**

„Mut zu haben, sich für einen Glauben zu entscheiden und für diesen Glauben sich einzusetzen.“

„Es gehört Mut dazu, zu seinem Glauben zu stehen, vor allem in einer Welt, wo alle auf einen einreden und auf seine Seite ziehen wollen. Kann man dann noch seine eigene Meinung vertreten, ohne Angst vor Konsequenzen zu haben, dann ist man mutig.“

„Meistens gehen wir mit der Menge mit. Doch nur wenn wir den Mut haben, aus der Masse herauszustechen, können wir über uns selbst hinauswachsen - auch wenn das oft nicht so leicht ist...“

„Dass man Gott vertrauen kann, und weiß, dass er einen unterstützt.“

„Ich kann mir vorstellen, dass mein Glaube mir manchmal den nötigen Rückhalt gibt, mich mutig zu zeigen.“



**Sternsingeraktion 2022  
Im Einsatz für eine bessere Welt.**

Auch heuer wieder ist die Sternsingerschar unserer Pfarre (solange es die Corona-Maßnahmen ermöglichen) **am 28., 29. und 30. Dezember** unterwegs. Kinder und Jugendliche bringen den Segen für das neue Jahr, damit es Gesundheit und friedliches Zusammenleben bereithalten möge. Die Gebietseinteilung wird wieder am Schaukasten vor der Kirche bzw. auf der Pfarrhomepage zu finden sein. Herzliche Einladung auch zur **Sternsingermesse am 6. Jänner 2022 um 9.30 Uhr.**

**An alle Kinder in unserer Pfarre: Sternsingerinnen und Sternsinger werden gesucht!**

Habt ihr Lust einen Tag gemeinsam mit Freunden zu verbringen und dabei arme und benachteiligte Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu unterstützen?

**Aktuelle Informationen zu Anmeldung und Probe werden auf der Homepage der Pfarre Schwanenstadt (<https://www.dioezese-linz.at/schwanenstadt>) zu finden sein.** Wir würden uns freuen, wenn viele mitmachen!



Code scannen und Sternsingerapp der Dreikönigsaktion anhören!

**WUSSTEN SIE, DASS ...**



Jungschar-Start



Kirchentürrenovierung Sepp Dämon

... auch heuer wieder viele Paare die Einladung unserer Pfarre angenommen haben und ihr Ehejubiläum mit einem Festgottesdienst, den der Kirchenchor musikalisch gestaltet hat, gefeiert haben? Der Dank für die vergangenen Jahre war dabei genau so wichtig, wie der Segen für die kommende Zeit. Und im Anschluss an die Messe haben die Paare im Pfarrsaal gemeinsam weitergefeiert. Danke dem FA Ehe und Familie für die liebevolle Bewirtung!

... **heuer insgesamt 25 Jungscharleiter/innen, ältere Jungscharkinder und Jugendliche den Frühshoppen des Erntedankfestes ausrichteten?**

... die Schwanenstädter und Desselbrunner Jungscharleiter/innen und Jugendlichen sich mit insgesamt vier Teams beim heurigen Bubble-Soccer Turnier trafen? Neben sportlichen Erfolgen und einem Schwanenstädter Sieg gab es auch reichlich Gelegenheit zum Kennenlernen – die Wiederholung im Frühjahr wird bereits geplant.

... **insgesamt 37 Jungscharkinder und 12 Leiter/innen wieder jeden Freitag von 17.00 bis 18.00 Uhr gemeinsam reden, lachen, spielen und basteln (außer die Corona-Regeln lassen es nicht zu)?**

... im Rahmen der Missio-Aktion „Tu Gutes für dich & mich“ wieder 2496,90 Euro für Jugendprojekte in Uganda, Pakistan, Kenia, Peru und Österreich an reinen Spenden gesammelt werden konnten? Ein herzliches Danke dafür!

... **Sepp Dämon mit Ferry Kienberger, Andreas Dämon, Max Dämon, Reinhart Starl, Karl Stelmüller, Herbert Graf und Franz Reitzer die Kirchentüren stundenlang geschliffen und jede Tür sechs-mal gestrichen hat? Werfen Sie einen Blick darauf beim nächsten Kirchenbesuch ...**



Ehejubiläum mit einem Festgottesdienst

**Impressum:**  
 Katholische Kirche in Oberösterreich  
 miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber:  
 Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt, Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt; Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an: pfarrblatt.miteinander@gmx.at  
 Hersteller: ZaunerDruck; Verlagsort: Schwanenstadt; Herstellungsort: Lambach  
 Das nächste miteinander erscheint am 6. März 2022 (Redaktionsschluss: 10. Februar 2022).

**Freitag 7. Jan. 2022 18 Uhr**  
**Treffpunkt in der Pfarrkirche**  
**„Ins neue Jahr gehen“**  
 Gemeinsam unterwegs sein - gemeinsam ins neue Jahr gehen. Spirituelle Impulse am Weg regen das Gespräch miteinander an, geben aber auch Raum zum „In-sich-Gehen“ und Nachdenken. Unser Ziel ist diesmal die Mitterbergkapelle in Rüstorf. Ev. Laterne mitnehmen, damit der Weg ein wenig erhellt ist. Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Weg mit euch/dir.

# Freud und Leid in unserer Pfarre

Oktober bis November 2021

## Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Ella Müller, Schwanbachgasse  
 Jannik Klein, Graben  
 Bianca Niedermair-Rey, Pengering  
 Ben Robert Dirnberger, Maderspergerstraße

## In Ewigkeit gingen uns voraus



Rosa Grabner  
89 Jahre



Brigitte Zauner  
85 Jahre



Klothilde Peterstorfer  
87 Jahre



Christl Gratzl  
73 Jahre



Rosa-Maria Kratzer  
79 Jahre



Gertrud Topitz  
93 Jahre



Angela Russegger  
82 Jahre



Helga Perhal  
81 Jahre



Natalie Fischereder  
34 Jahre



**FÜR EIN CHRISTLICHES MITEINANDER IN UNSEREM LAND.**

Die Katholische Kirche in OÖ begleitet Menschen durch ihr ganzes Leben. Das ermöglichen unsere Kirchenmitglieder mit ihren Beiträgen und ihrem Engagement. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihr Team der Kirchenbeitrag-Beratungsstelle

**DANKE**  
FÜR IHREN KIRCHENBEITRAG!

**mein BEITRAG**

**ANBETUNG**  
 Montag, 10. Jänner  
 8:00 Uhr: Hl. Messe und Rosenkranz in der Marienkapelle oder in der Kirche. Wir bitten wieder die einzelnen Gruppen eine Anbetungsstunde zu übernehmen:  
 8:30 - 10:00 Uhr: Gebetsgruppe  
 10:00 - 11:00 Uhr: Goldhaubenfrauen  
 11:00 - 13:00 Uhr: Legio Mariens  
 13:00 - 14:00 Uhr: Schlatt  
 14:00 - 15:00 Uhr: Oberndorf  
 15:00 - 16:00 Uhr: Redlham und kfb  
 16:00 - 17:00 Uhr: Schwanenstadt & kmb  
 17:00 - 18:00 Uhr: Kamillianische Familie  
 18:00 Uhr: Einsetzung mit eucharistischem Segen

# TERMINE

Dienstag, 14. Dezember  
 6:30 Uhr **Rorate**; Pfarrkirche;  
 Die Abendmesse um 18:30 Uhr entfällt.

Dienstag, 21. Dezember  
 6:30 Uhr **Rorate**; Pfarrkirche;  
 Die Abendmesse um 18:30 Uhr entfällt.

Freitag, 24. Dezember | **Heiliger Abend**  
 16:00 Uhr: **Kindermesse** im Stadtsaal  
 16:00 Uhr: **Seniorenmesse**, Pfarrkirche  
 22:00 Uhr: **Christmette**, Pfarrkirche  
**Livestream:** Beide Messen aus der Pfarrkirche können auf der Pfarrhomepage abgerufen werden.  
 Sammlung „Sei so frei/Bruder in Not“ bei allen Weihnachtsgottesdiensten

Samstag, 25. Dezember  
 9:30 Uhr: **Weihnachtshochamt**

Sonntag, 26. Dezember | **Stephanitag**  
 8:30 Uhr/10:00 Uhr: Wortgottesfeier

Dienstag, 28. Dezember  
 Gottesdienst entfällt!

Die **Sternsinger** sind am **28., 29. und 30.** Dezember unterwegs und freuen sich über Ihre Aufmerksamkeit und Spenden.

Freitag, 31. Dezember  
 16:00 Uhr: **Jahresdankmesse**

Samstag, 1. Jänner  
 9:30 Uhr: **Neujahrsmesse**  
 Abendmesse entfällt!

Donnerstag, 6. Jänner  
 9:30 Uhr: **Sternsingermesse**, anschließend Sternsingerjause im Pfarrzentrum

Freitag, 7. Jänner | kfb  
 „**Ins neue Jahr gehen**“  
 18:00 Uhr: Treffpunkt: Pfarrkirche, Ziel: Schlosskapelle Mitterberg

Sonntag, 16. Jänner  
 10:00 Uhr: **Ökumenischer Gottesdienst**

Montag, 17. Jänner | kfb  
**Spielenachmittag:** Zeit zu leben-Angebot  
 14:30 Uhr, Pfarrsaal

Dienstag, 18. bis 25. Jänner  
**Gebetswoche** für die Einheit der Christen

Samstag, 29. Jänner | kfb  
 8:30 Uhr: **Literatur-Frauenfrühstück** mit Andrea und Franz Froschauer; Pfarrsaal

Dienstag, 1. Februar  
 18:30 Uhr: **Maria-Lichtmessfeier** mit Spendung des Blasiussegens

Donnerstag, 3. Februar  
 8:00 Uhr: Hl. Messe mit Blasiussegens

*Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht das Seelsorgeteam der Pfarre und das miteinander Team.*

Termine immer in der Pfarrkirche, wenn nicht anders angegeben

Alle Termine unter Vorbehalt!  
 Aktuelle Informationen auf der Pfarrhomepage

Sonntag, 6. Februar | kmb  
**Krapfen Sonntag:** Im Pfarrcafé gibt es wieder frisch gebackene Krapfen zum sofortigen Verzehr und zum Mitnachhausenehmen.

Dienstag, 8. Februar  
 18:00 Uhr: **Kennenlernen** der Firmlinge, Pfarrsaal

Donnerstag, 10. Februar  
 19:30 Uhr: **Erstkommunion-Elternabend**, Pfarrsaal

Montag, 21. Februar | kmb  
 19:30 Uhr: **kmb-Abend**, Wir spielen Karten. Mit Weinkost; Pfarrsaal

Sonntag, 27. Februar  
 9:30 Uhr: **Fernsehgottesdienst** in Gebärde mit ORF und ZDF  
 Nur ein Gottesdienst!

Mittwoch, 2. März | **Aschermittwoch**  
 18:30 Uhr: Messfeier mit Aschenkreuzauflegung

4. bis 6. März (Freitag - Sonntag) | KBW  
**Spiritueller Wochenende in Gaubing;**  
 Nähere Informationen folgen.

Sonntag, 6. März  
 8:30/10:00 Uhr **Ökumenischer Weltgebetstag** der Frauen, Pfarrcafé  
 17:00 Uhr: **Kirchenkonzert:** MISERERE- Songs of Mercy and Redemption von Sir Karl Jenkins  
 Projektchor- und Orchester der Landesmusikschule Vöcklabruck  
 Alois Mühlbacher – Countertenor,  
 Reinhard Schmid – Choreinstudierung,  
 Gunter Waldek - Gesamtleitung

Samstag, 12. März  
**Firmstartwochenende**, Weibern

Sonntag, 13. März | kmb  
 10:00 Uhr: **kmb – Männertag;**  
 Gasthaus Gruber

Donnerstag, 17. März | kfb  
**Fastensuppe** am Wochenmarkt  
 „Suppe im Glas“

Samstag, 19. März  
**Kinderbibeltag;** Pfarrsaal  
 18:30 Uhr: Hl. Messe mit Bußfeier

Sonntag, 20. März  
**PGR-Wahl;** Pfarrsaal (siehe Info Seite 6)

Freitag, 25. März | KBW  
 19:30 Uhr: **Vortrag/Buchvorstellung**  
 mit Rudi Anschöber;  
 Franz Xaver Süßmayrsaal



## MESSE IN GEBÄRDE

und Live-Übertragung im Internet  
 jeden ersten Sonntag im Monat, 10:00 Uhr  
 an allen anderen Wochenenden:  
 Samstag Vorabendmesse, 18:30 Uhr

## VINZICAFÉ / DONNERSTAGSCAFÉ

jeden Donnerstag 8:30 Uhr bis 9:30 Uhr,  
 Pfarrzentrum

## TREFFPUNKT TANZ

Mittwoch von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr:  
 12. Jänner, 26. Jänner, 9. Februar, 23. Februar,  
 9. März, 23. März

## KINDERGOTTESDIENST

Sonntag 10:00 Uhr: 23. Jänner,  
 13. Februar (mit Kindersegnung), 13. März,  
 Pfarrzentrum

## ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Montag - Freitag:  
 7:30-11:30 Uhr  
 Dienstag:  
 15:00 - 17:00 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:  
 pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at  
 www.dioezese-linz.at/schwanenstadt



# Weihnachtsmette 24.12.

# ● LIVE

aus der  
Stadtpfarrkirche  
Schwanenstadt

15:45	Einstimmung	
16:00	Seniorenmette	● LIVE

21:45	Einstimmung	
22:00	Weihnachtsmette	● LIVE

im Anschluss  
Behind the Scenes

Live-Sendung zu sehen auf:  
[www.schwanenstadt.news](http://www.schwanenstadt.news)  
[www.pfarre-schwanenstadt.at](http://www.pfarre-schwanenstadt.at)

